Der 4. August

Von Ernst Meyer.

Der 4. August 1914 ist eins der historischsten Daten, das die Politik einer ganzen Epoche charakterisiert. So wie sich im 7. November 1917 der Aufsprung des russischen Proletariats, der Sprung aus dem Reich der Knechtschaft ins Reich der Freiheit verkörpert, so bezeichnet der 4. August 1914 den Gegenpol: Die freiwillige Bindung der Sozialdemokratie an den blutbefleckten Imperialismus.

Der 4. August 1914 hat nicht nur tragische Bedeutung für die Arbeiterklasse der ganzen Welt, die an jenem Tage schutzlos und ohne Widerstand zur Schlachtbank geführt wurde. Der 4. August 1914 ist zugleich der Tag des tiefsten Falls der 2. Internationale, deren mächtigster Zweig die deutsche Sozialdemokratie war. Heute ist es uns unbegreiflich, weshalb sich innerhalb der Sozialdemokratie keine einzige Stimme laut erhob, um die imperialistischen Machthaber und alle ihre Helfershelfer anzuprangern. Zwar wandten sich im Fraktionskämmerlein vierzehn Sozialdemokraten gegen die Bewilligung der Kriegskredite durch die SPD. Aber der größte Teil von ihnen stimmte nur deshalb mit Nein, weil ihm die von Hugo Haase verlesene Begründung der Kreditbewilligung in Einzelheiten nicht gefiel. Nur ganz wenige, darunter Liebknecht, waren Gegner der Kreditbewilligung überhaupt. Aber auch sie fügten sich der Fraktions- und Parteidisziplin und verbargen ihren Protest in geheime Protokolle, gleich der „Vorwärts"-Redaktion, die ihre ablehnende Erklärung bis nach Kriegsende im eisernen Schrank verschloß.

Nicht umsonst jubelten das Bürgertum und die Regierung über die Haltung der SPD. Die Burgfriedenspolitik der Sozialdemokratie erst ermöglichte ihnen die bis auf vier Jahre ausgedehnte Verlängerung des Krieges, für die Scheidemann selbst das treffende Wort „Durchhalten" geprägt hat. Aber während die nationalistischen Sozialdemokraten, die deutschen Sozialpatrioten, sich wie ehemals geprügelte und jetzt gestreichelte Hunde glücklich fühlten, als angeblich Gleichberechtigte in „die Gemeinschaft der (imperialistischen) Nation" aufgenommen zu sein, kicherten die Machthaber über die übertölpelte Sozialdemokratie und begannen recht bald auch ihr gegenüber die Kandare in Gestalt verschärfter Zensurbestimmungen und wirtschaftlicher Unterdrückungsmaßnahmen anzuziehen.

Weshalb konnte die Sozialdemokratie am 4. August 1914 so tief stürzen? War es nur Mangel an Einsicht und Erkenntnis? So mangelhaft die Aufrufe der SPD. vor dem 4. August 1914 auch von einem gereiften und vertieften marxistischen Standpunkt aus erscheinen mögen — sie stehen im strikktesten Gegensatz zur Kriegskreditbewilligung. Hermann Müller, der am 1. August 1914 in Paris war, um im Auftrage des deutschen Parteivorstandes die französischen Sozialisten auch ihrerseits zur Ablehnung der Kriegskredite aufzufordern, tat damit nur etwas, was jeder Mann auch im Bürgertum von der deutschen Sozialdemokratie für selbstverständlich hielt.

War die deutsche Arbeiterschaft und insbesondere die deutsche Sozialdemokratie zu schwach, um sich am 4. August 1914 gegen den Strom zu werfen? Mußten Parteivorstand und Reichstagsfraktion sich etwa einer alles fortreißenden Massenstimmung beugen? Die Zahl, Größe und Kraft der Friedensdemonstrationen vom Ende Juli 1914 widerlegen auch diese Behauptung. Die Stimmung der demonstrierenden Massen, unter denen die Sozialdemokraten doch nur einen Bruchteil bildeten, war ernster und kampfentschlossener als selbst zur Zeit der preußischen Wahlrechtskundgebungen. Hermann Müller selbst wußte im Berliner Zentralvorstand kein anderes Argument gegen die Wiederholung der Antikriegsdemonstrationen am Anfang August als die Behauptung, daß die Berliner Arbeiter sich nicht mehr unbewaffnet den Polizeiknüppeln und Schutzmannsäbeln entgegenstellen wollten. Aber diese Furcht vor der konsequenten Durchführung der Protestbewegung gegen den Krieg beherrschte nur die sozialdemokratischen Führer und nicht die Mitglieder. Bereits Anfang August konnte man überall in den kleinen sozialdemokratischen Zusammenkünften das Wort von dem „Verrat der Führer" hören, und schon im August war auch das Wort „Spaltung" in vieler sozialdemokratischer Mitglieder-Munde.

Das war es, was den 4. August 1914 zum „4. August" machte! Das Fehlen einer, wenn nicht selbständigen revolutionären Partei, so wenigstens einer an keine Disziplin gebundenen, zum äußersten entschlossenen, revolutionären Fraktion innerhalb der Sozialdemokratie. Zwar beschworen Rosa Luxemburg und Franz Mehring in privaten Besprechungen einige der Fraktions-Reinsager, auch öffentlich gegen die Kredite zu stimmen. Zwar war ein kleines Häuflein von Getreuen bereit, die öffentlichen Reinsager mit aller Kraft der legalen und illegalen Arbeit sofort zu unterstützen. Aber noch fehlte es an dem festen Zusammenhang organisatorischer und politischer Art innerhalb dieser Internationalisten, als daß dieses Häuflein eine Kraft hätte darstellen können, die auch von den geheimen Reinsagern als Macht gewertet wurde. Erst das Echo innerhalb der Organisation, erst die rasch einsetzende und sich noch rascher verbreitende Fraktionsbildung innerhalb der SPD gab Basis und Anlaß für die offene Kreditablehnung Karl Liebknechts am 2. Dezember 1914.

Die wichtigste Lehre des 4. August 1914 war daher die Notwendigkeit einer selbständigen revolutionären Partei, die die kleine rührige Spartakusgruppe, selbst noch häufig innerlich gebunden durch falsche Vorstellungen über die Einheit der Partei, mühsam vorzubereiten begann. Die Erfahrungen des 4. August 1914 sind es auch mit an erster Stelle, die jeden klassenbewußten Arbeiter und wahren Revolutionär von der Nützlichkeit und Notwendigkeit der Herausbildung einer selbständigen Kommunistischen Partei im Gegensatz zur reformistischen Sozialdemokratie überzeugen müssen. Die ohnmächtige Rolle, die Levi und Schönlank und ihre Freunde innerhalb der SPD. spielen, ist nur geeignet, diese Lehre zu erhärten.

Der 4. August 1914 lehrt aber noch ein anderes, nicht minder Wichtiges. Der bloße Schrei „Frieden! Frieden — keinen Krieg!" vor dem 4. August hat dieselbe SPD nicht davon abgehalten, vom 4. August ab für den Krieg und gegen den Frieden zu wirken. Erst die Umwandlung des Burgfriedens in den Bürgerkrieg (Bürgerkrieg) gab der Friedenspropaganda während des Krieges politischen Inhalt und organisatorische Kraft. Auch heute setzt das klassenbewußte Proletariat und an seiner Spitze die Kommunistische Partei daher der pazifistischen, schwächlichen, sozialdemokratischen Losung „Nie wieder Krieg!" die einzig wirksame, revolutionäre Losung entgegen:

Bürgerkrieg gegen imperialistischen Krieg!

Die zweite deutsche Arbeiterdelegation abgereist nach Sowjetrußland

Die Zusammensetzung der Delegation

Am 24. Juli, abends 6 Uhr hat die zweite deutsche Arbeiterdelegation mit dem Dampfer „Preußen" den Stettiner Hafen verlassen, um in einer achtwöchigen Studienreise die Verhältnisse Sowjetrußlands zu untersuchen. Die Delegation setzt sich zusammen aus 47 Sozialdemokraten, 7 Kommunisten, 7 Christlichen, 4 Parteilosen. Alle Beteiligten sind langjährige Funktionäre in der Arbeiterbewegung. Von den sozialdemokratischen Delegierten sind: 25 Betriebsräte bzw. Vorsitzende, 22 Parteifunktionäre, 20 Gewerkschaftsvorstände, 4 Ortsausschußvorsitzende, 3 Gewerkschaftsangestellte, 3 Ortsgruppenvorsitzende der SPD, 5 Stadtverordnete, 2 Kreistagsabgeordnete, 1 Jugendleiter, 1 Regierungsrat.

20 der Delegierten wurden von den örtlichen Zahlstellen der Gewerkschaften, 7 von den Ortsausschüssen, die übrigen zum größten Teil aus den Betrieben gewählt. Sowohl unter den Freigewerkschaftlern, als auch unter den Christlichen befindet sich je 1 Hauptvorstandsmitglied. Bezirksweise verteilen sich die Delegierten folgendermaßen:

Wasserkante 5, Schlesien 6, Ostsachsen 6, Erzgebirge-Vogtland 4, Thüringen 6, Niederrhein 6, Bayern 5, Ruhrgebiet 5, Mittelrhein 4, Berlin 2, Ostpreußen 2, Pommern 1, Mecklenburg 2, Westsachsen 1, Hessen-Frankfurt 2, Württemberg 1, Baden 1, Halle-Merseburg 1, Saargebiet 1.

Als Leiter und Dolmetscher ist der vom ADGB und AfA-Bund als Rußlandkenner warm empfohlene Genosse Zinau gewonnen worden.

Das Rußlandkomitee hat deshalb den Genossen Zinau als Dolmetscher verpflichtet, weil er lange Zeit in Rußland weilte und Land und Leute sehr gut kennt. Zinau wurde bekanntlich nach der Rückkehr der ersten deutschen Arbeiterdelegation von dem Sozialdemokratischen Parteivorstand zu einer Versammlungskampagne durch ganz Deutschland verpflichtet. Er sollte dort in diesen Versammlungen all das berichten, „was die Arbeiterdelegierten nicht zu sehen bekommen hatten". Außerdem versandte am 30. September 1925 der AfA-Bund ein Rundschreiben, worin er Zinau mit der Bemerkung: „Es ist auf diese Weise die Gewähr für eine objektive Berichterstattung geboten" als Referent für Gewerkschaftsversammlungen empfahl.

Es dürfte also die Gewähr für eine gute Lösung der Dolmetscherfrage gegeben sein.

Wir fordern alle Genossen auf, ihre ganze Kraft für die Sammlung zur Finanzierung der Delegation einzusetzen. Die gesammelten Gelder müssen sofort an den Genossen Mehner, Dresden-N., Kottbusser Str. 27, 3., gesandt werden, da die Familienunterstützung der Delegierten unter allen Umständen gesichert werden muß.

Wieviel jugendliche Arbeiter sind gewerkschaftlich organisiert?

Von 3 600 000 jugendlichen Arbeitern in Deutschland, darunter 800 000 Lehrlinge und 500 000 jugendliche Erwerbslose, sind immer nur noch 126 300 jugendliche Arbeiter und Lehrlinge in den Jugendsektionen des ADGB organisiert. Daß dieses ein katastrophales Verhältnis ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben werden.

Arbeitersport

Fußballsport.

Nur sehr wenig Treffen gelangen am Sonnabend und Sonntag, den 7. und 8. August, zum Austrag. Die Serienspiele sind bis auf einige Mannschaften absolviert. Freundschaftsspiele herrschen in der Zwischenzeit, bis zum Beginn der zweiten Runde vor. Aber auch hier sind es nur sehr wenige Begegnungen. Die übrigen bewahren die sogenannte große Ruhe, um gestärkt und ausgeruht in die letzte Runde zu gehen.

Der Sonnabend sieht in der ersten Klasse 2 Spiele vor, wovon das Spiel Helios—Löbtau um 6 Uhr das größere Interesse beansprucht. Die Gäste werden sicherlich auch hier gegen die ausgesprochene Kampfmannschaft Helios sehr wenig zu bestellen haben.

Die Vereinigten 02er treffen auf dem Erfurter Platz auf Sportfreunde 09. Dieses Spiel werden die Zweitklassigen (02er) auf alle Fälle verloren geben müssen. Eine Ueberraschung ist jedoch nicht ausgeschlossen, da 02 nicht mit seiner vollen Elf antreten kann. Anstoß 6 Uhr.

Als einen Rivalenkampf betrachtet man noch das Treffen zwischen DSV15 und VfB12 Cunnersdorf. 6 Uhr ist hier Anstoß. 4,15 Uhr stehen sich die Altersmannschaften gegenüber.

Der Sonntag bringt neben einem Serienspiel ein hochstehendes Freundschaftsspiel zwischen den Vereinen Pieschen gegen Adler 08, Berlin, zum Austrag. Den Gästen geht ein sehr guter spieltechnischer Ruf voraus und haben selbst im Dresdener Bezirk schon Proben ihres Könnens abgelegt. So konnte der DSV nur auf eigenem Platz ein 2:1 erzielen, der Tschechenmeister Gleichheit-Weißkirchlitz mußte gar mit 5:2 den Berlinern sich beugen. Der Gastgeber hat also alle Ursache, den Gegner ernst zu nehmen, will dieser den Berliner Gästen gegenüber den Dresdner Bezirk ehrenvoll vertreten. Außerdem steht sein guter Ruf, als eine der Spielstärksten im Bezirk angesehen zu werden, auf dem Spiel. Alle Vorbedingungen sind also erfüllt, so daß mit gutem Sport gerechnet werden kann. Anstoß 5 Uhr.

Zschachwitz hält seinen Sporttag ab. Aus Anlaß dieses Festes trifft der Veranstalter mit dem Bundesmeister DSV im fälligen Serienspiel. Bei seinem letzten Spiel in Zschachwitz holte sich wie bekannt, der DSV eine bittere Niederlage. Für diesmal stehen zwei Punkte auf dem Spiele, so daß man also annehmen muß, daß sich die Gäste nicht so leicht als geschlagen bekennen werden. Ferner bedeutet dieses Spiel im Rahmen eines Festes ein Werbespiel. Der Charakter eines Punktkampfes ist recht zu meiden.

Untere Klassen. Klotzsche 1—Neustadt 2 (6,30); Süd 1—Schwepnitz 1 (5); Rabenau 1—Brand-Erbisdorf 1 (5).

Untere Mannschaften. Zschachwitz 2—DSV 2 (8); Helios 2—Cotta 2 (2); Pieschen 2—?? (2,30); Süd 2—Zschachwitz 3 (5); Pieschen 3—Weixdorf 1 (1); Helios 3—Cotta 3 (2); Zschachwitz 4—DSV 4 (8,30); Pieschen 4—?? (10).

Jugendklasse. Pieschen 1—Heidenau 1 (4); Zschachwitz 1—DSV 1 (2).

Schüler. Zschachwitz—?? (4,30).

Turnspiele am 8. August:

Frühjahrstunde der Spielerinnen, Faustball: 9 Uhr: DSV 1910 1—Raditz 1, Schiedsrichter: Friedrichstadt, Berichterstatter: Striesen.

Handballrundenspiele: 4 Uhr: Radeberg 2—VfB 1 (Altstadt) (Kamenz). 5 Uhr: Radeberg 1—Altstadt 1 (VfB) (Kamenz). 3,15 Uhr: Radeberg 1. Jgd.—Kamenz 1 Jgd. (Altstadt). 1. () bedeutet Schiedsrichter; 2. () bedeutet Berichterstatter.

Dresdner Sportverein 1910. Sonnabend, den 7. August, 7 Uhr im Klubhaus: Halbjahrsversammlung. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller ist Pflicht.

2. Bezirk, 4. Gruppe. Montag, den 9. August, abends 8 Uhr im Gasthof Hänichen wichtige Sitzung sämtlicher Vereinskinderturn- und Sportwarte. Die Vorsitzenden sollen dafür sorgen, daß jeder Verein vertreten ist.

4. Turnbezirk, 2. Gruppe. Sonntag, den 8. August, vormittags 8 Uhr Gruppennortutnerstunde in Schönbach.

Arbeiter-Turn- und Sportbund Groß-Dresden. Achtung! Berichterstatter! Die nächste Vollversammlung findet Dienstag, den 10. August, abends 7,30 Uhr in der Geschäftsstelle, Rittenbergstraße 6, part., statt. Jeder Verein hat einen Vertreter zu entsenden.

FA Pieschen. Jeden Sonnabend 8,30 Uhr im Vereinslokal Eisenberger Straße, „Restaurant zum Kurfürst Moritz": Mitgliederversammlung. — Nächsten Mittwoch, den 11. August, daselbst: Ausschußsitzung. Beginn 8,30 Uhr.

Verein für volkstümlichen Wassersport (Jugendabteilung Altstadt-Ost). Sonnabend, den 7. August, abends 7,30 Uhr im Volkshaus Jugendversammlung mit Vortrag.

„Naturfreunde" Zschachwitz. 8. August Tageswanderung: Meißen, Triebischtal. 5 Abfahrt 5,16 Uhr Bahnhof Niederlößnitz. Führer: Max Pietsch. 11. August abends 7,30 Uhr Spielabend am Eisteller. — Jugendabteilung. 8. August Tageswanderung: Moritzburg. 5 Uhr Königsallee. Führer: Schröter.

Das Reformhaus des Verbandes Volksgesundheit befindet sich jetzt Freiberger Platz 19 und liefert alle Artikel für Reformkost, Gesundheits- u. Krankenpflege

Versammlungskalender

Antikriegskundgebungen

Sonnabend, den 7. August:

Dresden. Wahles Balletabliissement, 7,30 Uhr. Ref.: Renner.
Freital. Krilles Gasthof Döhlen, 5 Uhr.
Leuben. Gasthof Leuben, Strzelewicz-Abend.

Sonntag, den 8. August:

Gottleuba. Abends 7 Uhr.

Freitag, den 13. August:

Meißen. „Alberthof", abends 7,30 Uhr. Ref.: Renner.
Klotzsche. Tanzschule Hellerau, Strzelewicz-Abend. Ref.: Rohde.

Kommunistische Partei.

Sonnabend, den 7. August:

Cunewalde. Kutschkes Restaurant, abends 8 Uhr. Innerparteiliche Lage. Referent: Rädel.
AG Weißeritztal. Gasthof Klingenberg. Referent: Martin Schneider.

Dienstag, den 10. August:

Zellengruppe Süd-West 5. Abends 7,30 Uhr „Lübecker Hof". Referent: Werner.
Freital. „Rote Schänke" abends 7 Uhr. Die kommenden Landtags- und Gemeinderatswahlen. Referent: Renner.

Mittwoch, den 11. August:

Straßenzelle Uebigau. Abends 8 Uhr: „Karl Marx' Leben". Referent: Sindermann.
Zellengruppe Zentrum 4a und b. Abends 8 Uhr im „Schulgutshof", Ziegelstraße.

Freitag, den 13. August:

Dobritz. Abends 7,30 Uhr. Ref.: Gen. Werner.
Freiberg. Abends 8 Uhr „Lokomotive". Referent: Genosse Martin Schneider.

Unterbezirkstage

Bautzen. 8. August, nachm. 2 Uhr, bei Hildens, Weltaer Straße.
Eberswalde. 15. August „Stadt Zittau".
Zittau. 15. August „Volksküche".
Meißen. 15. August Gewerkschaftshaus.
Pirna. 21. und 22. August Copitz, „Fellenkeller".
Dresden. 22. August.

Jede Ortsgruppe und Zelle wählt bis 10 Mitglieder einen Delegierten, auf je weitere angefangene 10 Mitglieder entfällt ein weiterer Delegierter.

Bezirksparteitag am 11. und 12. September in Dresden.

Die Unterbezirks-Delegierten-Konferenzen wählen auf je 50 Mitglieder einen, auf jede weiteren angefangenen 50 Mitglieder kommt ein weiterer Delegierter.

SPD Bezirk Ostsachsen.

Groß-Dresden. Zu der am 12. August in Dresden stattfindenden Erwerbslosenkonferenz werden für Mittwoch, den 11., und Donnerstag, den 12. August, etwa 100 Quartiere benötigt. Die Zellenleiter werden ersucht, die Adressen bis spätestens Dienstag, den 10. August, im Sekretariat abzugeben.

Sonntag, den 8. August:

Unterbezirk Meißen. Vormittags 9 Uhr im Gewerkschaftshaus Unterbezirkskonferenz. Tagesordnung: 1. Berichte der Unterbezirksleitung. 2. Der bevorstehende Bezirksparteitag. 3. Wahlen. 4. Die kommenden Landtags- und Gemeinderatswahlen. 5. Verschiedenes. Delegationsmodus: auf 10 Mitglieder ein Delegierter, jede Ortsgruppe muß vertreten sein. Unterbezirksleitung.

Ortsgruppe Meißen. Die Genossen werden ersucht, am 7. und 8. August an den Veranstaltungen des Arbeiter-Turn- und Sportvereins teilzunehmen. — Am 8. August Stellen zum Propaganda-Umzug nachmittags 1 Uhr Hainstraße.

Bautzen. Nachmittags 2 Uhr findet eine wichtige Unterbezirkskonferenz bei Hildenz, Weltaer Straße, statt. Pünktlich erscheinen!

Montag, den 9. August:

Groß-Dresden. Zellenleiter wichtiges Material im Sekretariat abholen!

Erwerbslosenfraktion Groß-Dresden. Nachmittags 2 Uhr findet im Restaurant „Stadt Braunschweig" eine Fraktionsvollversammlung statt. Alle erwerbslosen Genossen sind verpflichtet, unbedingt zu erscheinen.

Dienstag, den 10. August:

Ortsgruppe Freital. Abends 7,30 Uhr in der „Roten Schänke" wichtige Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zu den kommenden Landtags- und Gemeinderatswahlen. Referenten: Genossen Renner und Schneider.

Kommunistischer Jugendverband.

Sonnabend, den 7. August:

Altstadt. Abends 6,30 Uhr Funktionärsitzung.

Roter Frontkämpferbund.

Sonntag, den 8. August:

Bergglashütte. Fahnenweihe! Abmarsch ½2 Uhr von der Linden-Allee. Nach der Feier Demonstration durch Bergglashütte und Gottleuba. — Abends 8 Uhr Antikriegskundgebung unter Mitwirkung der Roten Truppe (B. Strzelewicz. Arbeiter, beteiligt euch restlos an den Veranstaltungen!

Proletarische Freidenker.

Sonntag, den 8. August:

Arbeitsgemeinschaft Zentrum. Abmarsch zum Waldfest nachmittags 3 Uhr vom Rathenauplatz. (Hasenberg.) Zahlreiches Erscheinen erwartet die Leitung.

Löbtau. Stellen zum Kinderfest nachmittags 1,30 Uhr Wallwitzplatz-Reisewitzerstraße. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Montag, den 9. August:

Cotta. Abends 7,30 Uhr im Rathaussaal Cotta Gruppenversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Helm über „Proletarische Rechtsfragen".

Arbeiter-Esperantisten

Montag, den 9. August:

Johannstadt. Abends 7,30 Uhr Uebungsabend im Restaurant „Senefelder", Kaulbachstraße.
Löbtau. Uebungsabend im Jugendheim, Poststr. 15. Beginn 7,30 Uhr.
Neustadt. Vortrag des Genossen Szczepanski über L. E. A.—S. A. T. im Restaurant „Neustädter Eberlbräu", Grenadierstraße. Anfang 7,30 Uhr.
Klotzsche. Abends 7,30 Uhr Zusammenkunft im Restaurant „Hoffnung", Rähnitz.

Dienstag, den 10. August:

Zentrum. Uebungsabend im Restaurant „Stadt Wittenberg", Kleine Pockhofstr. 5. Anfang 7,30 Uhr.
Cotta. Abends 7,30 Uhr Uebungsabend im Lustbad, Hebbelstr.
Meißen. Abends 7,30 Uhr Zusammenkunft im Gewerkschaftshaus, Marktstr. 6 (Zimmer 3).

SLUB
Wir führen Wissen.